



I. Frankreich vor der Revolution

Das absolutistische Frankreich war zum Ende des 18. Jahrhunderts in einer schweren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krise. Die jahrelangen kriegerischen Auseinandersetzungen (z.B. der Siebenjährige Krieg gegen die Preußen und Briten und der Amerikanische Unabhängigkeitskrieg) belasteten den französischen Staat finanziell erheblich. Das gewaltige französische Heer fraß Unsummen von Geld. Hinzu kam, dass Frankreich zahlreiche Überseekolonien an Großbritannien verloren hatte und dieser Verlust die finanzielle Krise noch weiter verschärfte. Auch die Ausgaben für die Hofhaltung in Versailles waren unverhältnismäßig hoch. Der König und seine Getreuen schwelgten im Luxus, an die 15.000 Bedienstete sorgten für das Wohlergehen der Königsfamilie.

An der Spitze der französischen Gesellschaft stand die hohe Geistlichkeit (die Vertreter der Kirche), die den ersten Stand bildete. Die Vertreter dieser Zunft (Bischöfe, Äbte usw.) waren vom Militärdienst befreit und genossen Steuerfreiheit. Ihnen folgte der Adel (zweiter Stand), der aufgrund der ihm zugestandenen Privilegien ein prachtvolles Leben führte. Auch er genoss weitgehende Steuerfreiheit, außerdem verfügte er über Feudalrechte (Fronddienst der Bauern, Erhebung von Abgaben). Die überwiegende Masse bildete den dritten Stand. Ihm gehörten die Bauern, Arbeiter und Stadtbürger an. Sie hatten die größte Steuer- und Abgabenlast zu tragen und lebten zumeist nahe dem Existenzminimum. Auch gewährte man ihnen keinerlei politisches Mitspracherecht, obwohl sie das Gros der französischen Gesellschaft bildeten. Die Führung des Staates übernahmen Adel und die hohe Geistlichkeit, obwohl diese gerade einmal 2 Prozent der französischen Gesamtbevölkerung ausmachten!



EA

Aufgabe 1: Nenne Gründe, warum das absolutistische Frankreich am Ende des 18. Jahrhunderts in einer schweren wirtschaftlichen Krise steckte!





Der Sonnenkönig Ludwig XIV.



EA

Aufgabe 2: Übertrage die folgende Tabelle in dein Heft und fülle sie mit den entsprechenden Informationen aus dem Infotext!

	Personen	Steuern	Lebensumstände & Besonderheiten	Anteil an der Gesamtbevölkerung	Politisches Mitspracherecht
1. Stand					
2. Stand					
3. Stand					

I. Frankreich vor der Revolution



Trotz der schweren finanziellen Krise Frankreichs sah die politische Führung keine Veranlassung, ihren Lebensstil der Notlage anzupassen. Dieses Verhalten war dem einfachen Volk kaum noch zu vermitteln. Im Jahre 1788 war die Staatskasse kurz vor dem Kollaps, denn zu diesem Zeitpunkt musste mehr als die Hälfte des Staatshaushaltes für Zinsen und die Schuldentilgung geopfert werden.

König Ludwig XVI. versuchte der Krise Herr zu werden, indem er Reformen verabschiedete, die die Staatsausgaben senken sollten. Sein Plan war auch, Adel und Klerus (die Geistlichkeit) stärker zu besteuern, dies stellte sich jedoch als undurchführbar heraus, da sich Ludwig XVI. gegen den verbissenen Widerstand der privilegierten Stände nicht durchzusetzen vermochte. Um den drohenden Bankrott abzuwenden, blieb dem König nichts anderes übrig, als sich die dringend benötigten Geldmittel wiederum beim eh schon arg gebeutelten einfachen Volk (dem 3. Stand) zu holen. Als die Steuerschraube nun erneut angezogen wurde und die Bauern und kleinen Leute erneut gezwungen wurden, noch mehr Abgaben zu leisten, wurde die Situation für weite Teile der Bevölkerung untragbar. Eine Massenverelendung war die Folge, denn der dritte Stand war dadurch kaum noch in der Lage, seinen Lebensunterhalt zu bezahlen. Besonders verschärfend wirkten sich zwei aufeinander folgende Missernten aus, die eine Hungersnot in ganz Frankreich nach sich zogen. Die Arbeitslosigkeit nahm zu, die Preise für Lebensmittel stiegen wegen der allgemeinen Knappheit drastisch an. Erste Unruhen und Lebensmittelplünderungen brachten die Staatsordnung ins Wanken. Es musste etwas geschehen!



EA

Aufgabe 3: Beantworte die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen in deinem Heft/in deinem Ordner!

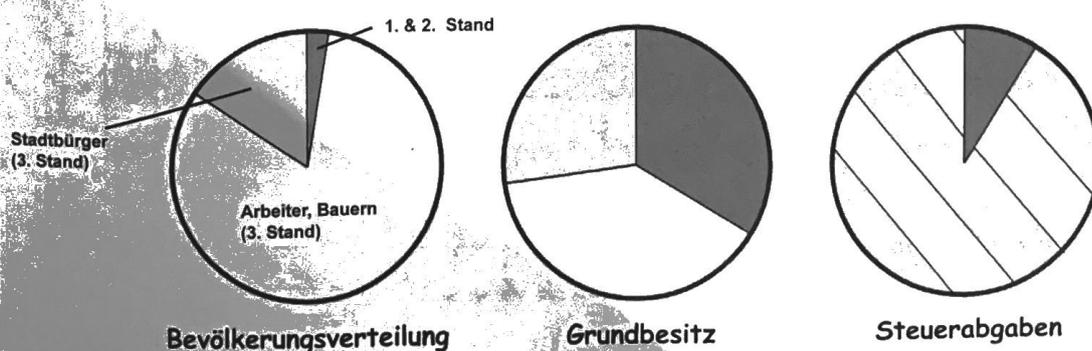


- Wie verhielten sich die politisch Führenden in der schweren finanziellen Krise Frankreichs?
- Wie reagierte das einfache Volk auf deren Verhalten?
- Was tat König Ludwig XVI., um die Staatsausgaben zu senken?
- Welchen Plan hatte er noch? Warum war dieser zum Scheitern verurteilt, weswegen er sich das benötigte Geld doch wieder beim einfachen Volk zu holen gezwungen sah?
- Weswegen kam es in Frankreich nach 1788 zu einer ausufernden Massenverelendung?
- Welche unmittelbaren Folgen hatte diese Massenverelendung?



EA

Aufgabe 4: Erkläre die folgende grafische Darstellung mit deinen Worten!



II. Die Einberufung der Generalstände



Angesichts der schweren Krise, die das Land erfasst hatte und als Folge die gesellschaftliche Ordnung zu kippen drohte, sah sich König Ludwig XVI. im Frühjahr des Jahres 1789 zum Handeln gezwungen. Er sah nur noch eine Möglichkeit, der Lage Herr zu werden: die Einberufung der Generalstände zur Verabschiedung neuer Steuergesetze. Die Generalstände waren eine Volksvertretung aller drei Stände. Der erste und zweite Stand stellten je 300 Vertreter, der dritte Stand 600. Die Abgeordneten wurden aus ganz Frankreich entsandt. Abgestimmt wurde in Stimmblocken getrennt nach Ständen, nicht nach Köpfen. Die Generalstände waren zuletzt vor 170 Jahren einberufen worden. Dies galt allgemein als Zeichen, wie ernst die Lage der Nation war. Nur diese Institution war offensichtlich angesichts der Ohnmacht der Staatsführung noch in der Lage, neue Steuergesetze zu beschließen.



Aufgabe 1: Fülle die Lücken in den Sätzen und trage sie in das Kreuzworträtsel ein. Die grau schraffierten Kästchen ergeben, in die richtige Reihenfolge gebracht, ein Lösungswort!

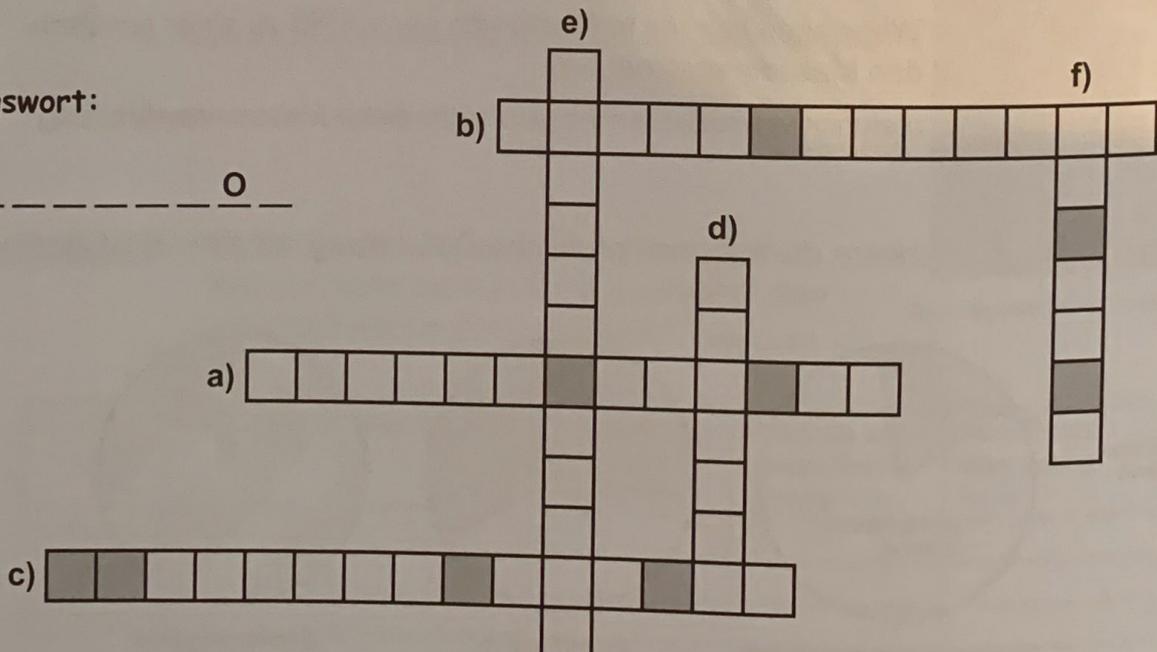


- König Ludwig XVI. versuchte mit der Einberufung der _____ Herr der Lage zu werden.
- Er berief sie ein, um neue _____ zu verabschieden.
- Die Generalstände waren eine _____.
- Sie setzte sich aus allen drei _____ zusammen.
- Die Abgeordneten stimmten in _____, getrennt nach Ständen und nicht nach Köpfen, ab.
- Für die gesamte Nation war die Einberufung der Generalstände ein _____, wie ernst die Lage war.



Lösungswort:

----- O -----



II. Die Einberufung der Generalstände



Anfang Mai versammelten sich erstmals die Generalstände im Versammlungssaal in Versailles und begannen mit zaghaften Verhandlungen. Es machte sich jedoch sehr schnell wachsender Unmut unter den Vertretern des dritten Standes breit, was den Fortgang der Verhandlungen empfindlich störte. Zwar hatte der König dem dritten Stand weitere spezielle Zugeständnisse bereitet. So z.B. die Erlaubnis, sogenannte **Beschwerdehefte** zu erstellen, in denen die Vertreter der einzelnen Stände das Recht hatten, Missstände im Land zu sammeln, festzuhalten und dem König vorzulegen. Außerdem war dem dritten Stand speziell für diese Versammlung das Sonderrecht zugesprochen worden, die Anzahl der Vertreter auf über 600 zu verdoppeln. Diese Maßnahme war für den dritten Stand jedoch wertlos, denn es war im Laufe der Verhandlungen schnell klar, dass von dem alten Abstimmungsverfahren, bei dem nach Ständen und nicht nach Köpfen gestimmt wurde, nicht abgerückt werden sollte. Dies hatte zur Folge, dass der 3. Stand trotz seiner zahlenmäßigen Stärke, die etwa der Anzahl der Vertreter des 1. und 2. Standes entsprach, bei Abstimmungen chancenlos war (Und das, obwohl der 3. Stand 98% der gesamten französischen Bevölkerung repräsentierte!). Denn das Stimmverhältnis würde stets 2 : 1 gegen sie stehen. Damit wollten sie sich nicht abfinden. Vehement forderten sie die Gleichberechtigung der Bürger und Bauern, indem eine Abstimmung nach Köpfen nach dem einfachen Mehrheitsprinzip durchgeführt werden sollte. Dies wiederum lehnten der 1. und 2. Stand kategorisch ab. Die Diskussionen wurden von Tag zu Tag hitziger, konkrete Beschlüsse konnten deswegen nicht verabschiedet werden.



PA

Aufgabe 2: Welche Zugeständnisse hatte König Ludwig XVI. den Vertretern des dritten Standes bereitet? Welchen Zweck hatten diese Zugeständnisse? Erklärt euch gegenseitig und haltet euer Ergebnis in euren Heften/in eurem Ordner fest!



EA

Aufgabe 3: Was bedeutete die Regelung des Abstimmungsverfahrens für die Vertreter des dritten Standes? Erläutere, welche Folgen diese Art der Abstimmung gehabt hätte! Schreibe in dein Heft/in deinen Ordner!



Die Generalversammlung



EA

Aufgabe 4: Was forderte der dritte Stand? Kreuze die richtigen Aussagen an! 

- a) Die Anzahl der Vertreter des 3. Standes zu verdoppeln.
- b) Die Abstimmung nach Ständen vorzunehmen.
- c) Die Abstimmung nach Köpfen durch ein einfaches Mehrheitsprinzip.
- d) Die Anzahl der Vertreter des 2. Standes zu verdoppeln.

II. Die Einberufung der Generalstände



Da durch das ungerechte Wahlsystem der 3. Stand unzufrieden war und deswegen keine Beschlüsse verabschiedet werden konnten, eskalierte die Situation. Die Anführer des dritten Standes riefen sich selbst am 17. Juni 1789 zur Nationalversammlung aus und erklärten den verdutzten Vertretern des 1. und 2. Standes, dass sie für sich nun das alleinige Recht reklamierten, den Gesamtwillen der Nation zu vertreten und auch umzusetzen. Sie forderten die Vertreter beider Stände sogar dazu auf, dieser neuen Bewegung beizutreten. Dem kamen auch einige Vertreter der ersten beiden Stände nach. König Ludwig XVI. ließ daraufhin den Sitzungssaal schließen, um weitere Beschlüsse zu verhindern und eine weitere Eskalation abzuwenden. Dies beeindruckte die Anführer des dritten Standes jedoch wenig! Stattdessen versammelte man sich im benachbarten Ballhaus, um weiter zu tagen.



EA

Aufgabe 5: Beantworte die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen!

a) Warum konnten keine Beschlüsse verabschiedet werden?



b) Welches Recht beanspruchten die Anführer des 3. Standes für sich?

c) Wie reagierten die Anführer des 3. Standes, als König Ludwig XVI. den Sitzungssaal kurzerhand einfach schließen ließ?



Aufgabe 6: *Stellt euch vor, ihr wärt Vertreter der drei Stände und ihr habt euch im Ballhaus versammelt. Nun erarbeitet ihr gemeinsam eine Liste mit Beschlüssen, die wichtig für die Zukunft Frankreichs sind. Wie wird eure Liste aussehen?*



Konstitution der Nationalversammlung